

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Enrico Bräunig
SPD-Fraktion

Thema: **Dezentrale Unterbringung von Asylbewerbern in Sachsen (2)**

Laut dem Jahresbericht der Sächsischen Ausländerbeauftragten von 2007 erfolgte die Unterbringung von Asylbewerbern in den sächsischen Kommunen sehr verschieden:

In einigen Landkreisen und Kreisfreien Städten waren bereits deutlich über 50 % der Asylbewerber und Geduldeten dezentral untergebracht wie z. B. in:

Stadt Chemnitz mit 66,4 %

Stadt Leipzig mit 61,5 %

Landkreis Muldentalkreis mit 54,4 %

Landkreis Torgau-Oschatz mit 54,3 %

Demgegenüber standen Landkreise und Kreisfreie Städte mit einer weit geringeren Anzahl von dezentral unterbrachten Asylbewerbern und Geduldeten, wie z. B.:

Landkreis Sächsische Schweiz mit 0,0 %

Landkreis Weißeritzkreis mit 2,8 %

Landkreis Annaberg mit 4,1 %

Stadt Hoyerswerda mit 4,8 %

In diesem Zusammenhang stelle ich folgende

Fragen an die Staatsregierung:

1. Wie sind diese Unterschiede zu erklären und aus welchem Grund erfolgt die Unterbringung in einigen Fällen vorwiegend zentral, in anderen vorwiegend dezentral?
2. Verursacht die dezentrale Unterbringung höhere oder niedrigere Kosten als die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften und aus welchen Gründen?


b.w.

Eingegangen am: 18. DEZ. 2008

Ausgegeben am: 30. JAN. 2009

3. Welche Kosten sind in den Jahren 2006, 2007 und 2008 im Freistaat Sachsen – aufgeschlüsselt nach Kommunen – jeweils für die dezentrale Unterbringung und die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften für jeweils welche Anzahl von Unterbrachten entstanden?
4. Wenn keine detaillierten Angaben zu Frage 3 möglich sein sollten, welche Daten liegen für die Jahre 2006, 2007 und 2008 hinsichtlich der Kosten von dezentraler Unterbringung und Unterbringung in Sammelunterkünften im Freistaat Sachsen vor und wie lauten sie?
5. Wie hoch war in den Jahren 2006, 2007 und 2008 der prozentuale Anteil der dezentral untergebrachten Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Sachsen aufgeschlüsselt nach Landkreisen und Kreisfreien Städten, wie hoch war er in den anderen 15 Bundesländern?

Dresden, 18.12.2008



Enrico Bräunig MdL



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN
01095 Dresden

Präsident des Sächsischen Landtages
Herrn Erich Iltgen, MdL
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

DER STAATSMINISTER

Dresden, den 28.01.2009
Aktenzeichen: 24-0141.51/4957
(Bitte bei Antwort
angeben)

**Kleine Anfrage des Abgeordneten Enrico Bräunig, SPD-Fraktion
Drs.-Nr.: 4/14223
Thema: Dezentrale Unterbringung von Asylbewerbern in Sachsen (2)**

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

„Laut dem Jahresbericht der Sächsischen Ausländerbeauftragten von 2007 erfolgte die Unterbringung von Asylbewerbern in den sächsischen Kommunen sehr verschieden:

In einigen Landkreisen und Kreisfreien Städten waren bereits deutlich über 50 % der Asylbewerber und Geduldeten dezentral untergebracht wie z. B. in:

Stadt Chemnitz mit 66,4 %

Stadt Leipzig mit 61,5 %

Landkreis Muldentalkreis mit 54,4 %

Landkreis Torgau-Oschatz mit 54,3 %

Demgegenüber standen Landkreise und Kreisfreie Städte mit einer weit geringeren Anzahl von dezentral untergebrachten Asylbewerbern und Geduldeten, wie z. B.:

Landkreis Sächsische Schweiz mit 0,0 %

Landkreis Weißeritzkreis mit 2,8 %

Landkreis Annaberg mit 4,1 %

Stadt Hoyerswerda mit 4,8 %.“


Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie sind diese Unterschiede zu erklären und aus welchem Grund erfolgt die Unterbringung in einigen Fällen vorwiegend zentral, in anderen vorwiegend dezentral?

Es wird zunächst auf die Beantwortung der Kleinen Anfrage 4/14222 Frage 5 verwiesen.

Dienstgebäude:
Wilhelm-Buck-Str. 2
01097 Dresden

zu erreichen
mit Straßenbahnlinie 3, 6, 7, 8, 13
 Besucherparkplätze
(Bitte beim Pfortendienst W.-Buck-Str. 4 melden)

Telefax
(0351) 564 3199

E-Mail: staatsminister@smi.sachsen.de
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie
für verschlüsselte elektronische Dokumente.

Da es sich immer um Einzelfallentscheidungen handelt, ergeben sich somit zwangsläufig auch Unterschiede bei der Festlegung der Art der Unterbringung und dem prozentualen Anteil im Gesamtverhältnis. In diesem Zusammenhang spielen auch die Bedingungen vor Ort eine Rolle. So leben z. B. im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge überproportional viele alleinstehende Männer. Es ist zu berücksichtigen, dass eine Anspruchsberechtigung zur dezentralen Unterbringung vorwiegend bei Familien und langwierig Erkrankten gegeben ist. Der Anteil der langwierig Erkrankten ist grundsätzlich in den Großstädten und großen Kreisen aufgrund der besseren medizinischen Versorgung, wie z. B. Universitätskliniken, höher.

Frage 2:

Verursacht die dezentrale Unterbringung höhere oder niedrigere Kosten als die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften und aus welchen Gründen?

Bei der Frage, ob die dezentrale Unterbringung höhere oder niedrigere Kosten als die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften verursacht, sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen.

In der Praxis ist festzustellen, dass die dezentrale Unterbringung von Einzelpersonen und Ehepaaren ohne Kinder wesentlich kostenintensiver ist als die Unterbringung in einer Gemeinschaftsunterkunft. Bei Familien bis drei Personen sind die Aufwendungen in etwa gleich und bei Familien ab vier Personen ist eine Einsparung bei der Betrachtung der reinen Mietkosten (Kaltmiete und festgesetzte Betriebskosten) zu verzeichnen. Allerdings ist anzumerken, dass das nicht beeinflussbare Wohnverhalten (Heizung, Wasserverbrauch) hohe zusätzliche Betriebskosten verursachen kann, so dass auch die dezentrale Unterbringung von größeren Familien kostenintensiver werden kann als die Unterbringung in einer Gemeinschaftsunterkunft. Neben den reinen Mietkosten sind allerdings noch die Kosten für Erstausrüstung und Ersatzbeschaffung zu berücksichtigen. Dies führt dazu, dass die dezentrale Unterbringung grundsätzlich nicht niedrigere Kosten als die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften verursacht.

Frage 3:

Welche Kosten sind in den Jahren 2006, 2007 und 2008 im Freistaat Sachsen - aufgeschlüsselt nach Kommunen - jeweils für die dezentrale Unterbringung und die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften für jeweils welche Anzahl von Untergebrachten entstanden?

Frage 4

Wenn keine detaillierten Angaben zu Frage 3 möglich sein sollten, welche Daten liegen für die Jahre 2006, 2007 und 2008 hinsichtlich der Kosten von dezentraler Unterbringung und Unterbringung in Sammelunterkünften im Freistaat Sachsen vor und wie lauten sie?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 3 und 4:

Es wird auf die Anlage 1 verwiesen; allerdings handelt es sich bei den Kosten 2008 um vorläufige Angaben, da der Haushaltsabschluss noch nicht abschließend erstellt ist.

Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass aus dem Vergleich der Zahlen keine Rückschlüsse gezogen werden können in Hinsicht auf eine eindeutig kostengünstigere Variante der Unterbringung. In den Kosten der Gemeinschaftsunterkünfte sind auch Kosten für Sozialarbeit, Ersatzbeschaffung, Ver- und Gebrauchsgüter, Mobiliar, Reparaturen usw. (Betreibersatz) enthalten. Diese Aufwendungen sind bei den Kosten der dezentralen Unterbringung nicht enthalten. Dazu kommt, dass bei dezentral Untergebrachten ein weitaus höherer Prozentsatz über Arbeitseinkommen verfügt und demzufolge ganz oder teilweise die Unterbringungskosten finanziert. Soweit die Durchschnittskosten der dezentralen Unterbringung niedriger sind als die der zentralen Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften kann daraus

nicht geschlossen werden, dass die dezentrale Unterbringung generell kostengünstiger ist. Es ist nicht davon auszugehen, dass die gegenwärtig zentral Untergebrachten auch mit den niedrigeren Durchschnittskosten der dezentralen Unterbringung untergebracht werden können. So werden z. B. Familien überwiegend dezentral untergebracht; würde man die gegenwärtig zentral untergebrachten Einzelpersonen auch dezentral unterbringen, würde dies höhere Kosten verursachen und damit auch die durchschnittlichen Kosten der dezentralen Unterbringung erhöhen.

Frage 5

Wie hoch war in den Jahren 2006, 2007 und 2008 der prozentuale Anteil der dezentral untergebrachten Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Sachsen aufgeschlüsselt nach Landkreisen und Kreisfreien Städten, wie hoch war er in den anderen 15 Bundesländern?

Es wird auf die Anlage 2 verwiesen.

Bezüglich des prozentualen Anteils der dezentral untergebrachten Ausländer in den anderen Bundesländern können keine Angaben zu den Jahren 2007 und 2008 getroffen werden. Für das Jahr 2006 wird auf den beigefügten Auszug (Anlage 3) der Antwort der Bundesregierung auf eine Große Anfrage (Drucksache 16/9018) verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Albrecht Buttolo

Anlagen: 3

Landkreise/ Kreisfreie Stadt	Unterbringung 2006						Unterbringung 2007						Unterbringung 2008					
	Zentral			Dezentral			Zentral			Dezentral			Zentral			Dezentral		
	Anzahl Personen	Kosten €	Anzahl Personen	Kosten €	Anzahl Personen	Kosten €	Anzahl Personen	Kosten €	Anzahl Personen	Kosten €	Anzahl Personen	Kosten €	Anzahl Personen	Kosten €	Anzahl Personen	Kosten €	Anzahl Personen	Kosten €
Landesdirektion Chemnitz																		
Stadt Chemnitz	88	196.182,00	166	219.957,00	75	166.860,00	125	234.447,00	70	156.240,00	141	200.041,00						
Erzgebirgs- kreis	628	1.470.523,00	213	198.108,00	536	1.298.872,00	184	174.982,00	452	1.228.493,00	132	122.900,00						
Mittel- sachsen	560	1.309.966,69	181	253.343,39	455	1.142.946,82	154	204.773,86	391	970.196,86	117	151.353,74						
Vogtland- kreis	471	1.174.755,60	230	289.679,28	324	1.027.430,20	221	274.711,14	245	926.529,90	165	213.681,84						
Zwickau	(1)	(1)	(1)	255.644,29	(1)	(1)	(1)	238.973,10	(1)	(1)	(1)	225.306,03						
Landesdirektion Dresden																		
Landes- hauptstadt Dresden	(2)	(2)	(2)	(2)	305	776.000,00	153	179.797,00	288	757.183,00	157	207.258,00						
Bautzen	359	820.146,00	112	153.986,00	324	730.150,00	79	128.544,00	276	741.248,00	39	54.581,00						
Görlitz	232	826.961,12	91	114.196,00	160	486.164,77	72	96.295,00	148	372.309,30	47	66.672,00						
Meißen	277	1.314.824,90	51	64.885,45	221	681.584,02	49	59.378,85	166	505.265,60	59	42.561,84						
Sächsische Schweiz- Osterze- birge	252	525.114,93	3	2.547,90	182	332.959,65	1	1.154,24	147	234.071,33	4	6.179,90						
Landesdirektion Leipzig																		
Stadt Leipzig	427	1.048.226,06	634	529.754,37	379	988.827,83	501	515.878,44	303	937.755,90	481	418.912,86						
Landkreis Leipzig	205	655.981,32	103	160.585,14	160	608.141,00	92	146.440,86	139	518.240,00	64	100.858,71						
Landkreis Nord- sachsen	335	905.864,11	241	296.994,35	279	740.392,61	126	257.525,49	265	638.200,00	103	257.525,49						

(1) detaillierte Angaben sind nur für dezentrale Unterbringung, ohne Personenzahl möglich und beziehen sich nur auf ehemaligen Landkreis Chemnitzer Land.

(2) Für das Jahr 2006 konnte die Landeshauptstadt Dresden keine Angaben zu der Anzahl der durchschnittlich untergebrachten Personen vorlegen, da aufgrund einer Änderung der Erfassung eine statistische Auswertung nicht mehr möglich war.

Die Kosten der dezentralen Unterbringung enthalten nicht die Kosten für Erstausrüstung und Ersatzbeschaffung (vgl. auch die Antwort zu den Fragen 3 und 4 der Kleinen Anfrage).

**Höhe des prozentualen Anteils der
dezentralen Unterbringung (Angaben in %)**

Landkreis/Kreisfreie Stadt	2006	2007	2008
Landesdirektion Chemnitz			
Stadt Chemnitz	65,0	62,0	66,8
Erzgebirgskreis	25,0	26,0	23,0
Mittelsachsen	24,0	25,0	23,0
Vogtlandkreis	40,6	40,0	38,8
Zwickau	45,1	42,5	45,6
Landesdirektion Dresden			
Landeshauptstadt Dresden	(1)	33,4	35,3
Bautzen	23,8	19,6	12,3
Görlitz	28,2	31,0	24,1
Meißen	15,5	18,1	26,2
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	1,2	0,5	2,6
Landesdirektion Leipzig			
Stadt Leipzig	59,0	53,0	57,0
Landkreis Leipzig	45,5	40,0	38,0
Landkreis Nordsachsen	42,0	30,5	28,5

(1) Für das Jahr 2006 konnte die Landeshauptstadt Dresden keine Angaben zu der Anzahl der durchschnittlich untergebrachten Personen vorlegen, da aufgrund einer Änderung der Erfassung eine statistische Auswertung nicht mehr möglich war.

Die Angaben beim Landkreis Zwickau beziehen sich nur auf den ehemaligen Landkreis Chemnitzer Land. Ansonsten wurde bei den ehemaligen Landkreisen und Kreisfreien Städten ein Durchschnitt errechnet.

Empfänger(innen) von Regelleistungen nach Art der Unterbringung und Geschlecht am 31.12.2006

Land	Regelleistungsempfänger(innen)				darunter			
	Insgesamt	davon nach Art der Unterbringung			zusammen	Grundleistungsempfänger(innen)		
		Aufnahme- ein- richtung	Gemein- schafts- unter- kunft	dezentrale Unter- bringung		Aufnahme- ein- richtung	Gemein- schafts- unter- kunft	dezentrale Unter- bringung
Männlich								
Baden-Württemberg	9 240	405	2 577	6 258	8 390	364	2 406	5 620
Bayern	8 029	439	6 478	1 112	7 631	439	6 478	714
Berlin	8 003	1 127	1 047	5 829	4 924	814	908	3 202
Brandenburg	3 156	185	2 296	675	2 310	185	1 869	256
Bremen	2 287	166	435	1 686	1 222	103	192	927
Hamburg	5 559	1 098	1 578	2 883	4 419	953	1 191	2 275
Hessen	8 129	356	2 683	5 090	5 682	316	1 959	3 407
Mecklenburg-Vorpommern	2 223	193	1 429	601	1 658	187	1 179	292
Niedersachsen	13 993	1 013	1 540	11 440	9 021	1 013	1 185	6 823
Nordrhein-Westfalen	31 607	6 420	9 953	15 234	24 651	4 453	8 358	11 840
Rheinland-Pfalz	3 759	252	415	3 092	3 140	242	381	2 517
Saarland	1 206	24	653	529	654	17	408	229
Sachsen	4 893	154	3 407	1 332	3 416	154	2 696	566
Sachsen-Anhalt	4 017	144	2 232	1 641	3 351	140	2 032	1 179
Schleswig-Holstein	2 563	59	543	1 961	1 374	32	443	899
Thüringen	2 660	52	1 928	680	1 814	52	1 513	249
Deutschland	111 324	12 087	39 194	60 043	83 657	9 464	33 198	40 995
Weiblich								
Baden-Württemberg	6 557	235	1 375	4 947	5 673	190	1 247	4 236
Bayern	4 648	199	3 470	979	4 293	199	3 470	624
Berlin	5 165	580	491	4 094	2 600	301	386	1 913
Brandenburg	1 460	65	831	564	910	65	660	185
Bremen	1 852	112	300	1 440	834	59	99	676
Hamburg	4 470	837	1 327	2 306	3 370	682	974	1 714
Hessen	6 820	184	1 864	4 772	4 368	159	1 207	3 002
Mecklenburg-Vorpommern	1 365	87	705	573	909	83	551	275
Niedersachsen	11 475	515	937	10 023	6 688	515	621	5 552
Nordrhein-Westfalen	26 809	5 582	7 677	13 550	20 057	3 674	6 226	10 157
Rheinland-Pfalz	2 999	147	171	2 681	2 390	136	154	2 100
Saarland	908	17	339	552	429	7	194	228
Sachsen	2 146	31	989	1 126	1 154	31	700	423
Sachsen-Anhalt	2 081	49	960	1 072	1 518	47	787	684
Schleswig-Holstein	1 857	39	237	1 581	866	21	198	647
Thüringen	1 626	13	998	615	934	13	693	228
Deutschland	82 238	8 692	22 671	50 875	56 993	6 182	18 167	32 644
Insgesamt								
Baden-Württemberg	15 797	640	3 952	11 205	14 063	554	3 653	9 856
Bayern	12 677	638	9 948	2 091	11 924	638	9 948	1 338
Berlin	13 168	1 707	1 538	9 923	7 524	1 115	1 294	5 115
Brandenburg	4 616	250	3 127	1 239	3 220	250	2 529	441
Bremen	4 139	278	735	3 126	2 056	162	291	1 603
Hamburg	10 029	1 935	2 905	5 189	7 789	1 635	2 165	3 989
Hessen	14 949	540	4 547	9 862	10 050	475	3 166	6 409
Mecklenburg-Vorpommern	3 588	280	2 134	1 174	2 567	270	1 730	567
Niedersachsen	25 488	1 528	2 477	21 463	15 709	1 528	1 806	12 375
Nordrhein-Westfalen	58 416	12 002	17 630	28 784	44 708	8 127	14 584	21 997
Rheinland-Pfalz	6 758	399	586	5 773	5 530	378	535	4 617
Saarland	2 114	41	992	1 081	1 083	24	602	457
Sachsen	7 039	185	4 396	2 458	4 570	185	3 396	989
Sachsen-Anhalt	6 098	193	3 192	2 713	4 869	187	2 819	1 863
Schleswig-Holstein	4 420	98	780	3 542	2 240	53	641	1 546
Thüringen	4 286	65	2 926	1 295	2 748	65	2 206	477
Deutschland	193 562	20 779	61 865	110 918	140 650	15 646	51 365	73 639